



**Universität  
Zürich**<sup>UZH</sup>

# Ringvorlesung der Philosophiestudierenden Herbstsemester 2022

**Diskriminierung und ihre  
Verankerung im Denken in  
Gegensätzen**

# 2022

# Diskriminierung und ihre Verankerung im Denken in Gegensätzen

21. September

## **Einführung**

Alessia Nese, Dario Citrini, Isabel Koster, Jan Samuel Tkač und Lidwina Rickenbacher, Organisationskomitee; Abt. Gleichstellung und Diversität, Universität Zürich

---

28. September

## **Diskriminierung: Einige begriffliche Klärungen**

Prof. Peter Schaber, Universität Zürich

---

5. Oktober

## **Eine andere Form des Denkens – Niklas Luhmanns Selbstprogrammierung der Kunst**

Dr. Markus Koller, Universität Zürich

---

12. Oktober

## **Kategorisierung und die damit verbundene Unausweichlichkeit von statistischer Diskriminierung**

Dr. Daniel Villiger, Universität Zürich

---

19. Oktober

## **Skill-based Discrimination and Immigration (EN)**

Dr. Sara Amighetti, Universität Zürich

---

26. Oktober

## **Die Hervorbringung des Anderen als diskriminierende Praxis – am Beispiel des antimuslimischen Rassismus**

Dr. Johanna Egli, Universität Zürich

---

2. November

## **Transhumanist Eugenics? The Case for Genome Reform (EN)**

David Pearce, Co-Founder World Transhumanist Association (Humanity+), Brighton/Oxford

---

9. November

## **Diskriminierung künftiger Generationen? Zur Bedeutung der fernen Zukunft für unser Handeln heute**

Dr. Stefan Riedener, Universität Zürich

---

16. November

**Sprachkritik als Sozialkritik: Wie sprachliche Diskriminierung mit anderen Formen der Diskriminierung zusammenhängt**

Dr. Deborah Mühlebach, Freie Universität Berlin

---

23. November

**Diskriminierungsschutz durch Recht – Ideologie oder Gerechtigkeitsgebot?**

Prof. Matthias Mahlmann, Universität Zürich

---

30. November

**Welche Rolle spielt Diskriminierung bei der Erklärung sozialer Ungleichheit?**

Prof. Jörg Rössel, Universität Zürich

---

7. Dezember

**Ist Speziesismus eine Form der Diskriminierung?**

Prof. Markus Wild, Universität Basel

---

14. Dezember

**Gesellschaftliche Stabilisierung von Inklusion und Exklusion. Ein systemtheoretischer Begriff von Diskriminierung**

Prof. Peter-Ulrich Merz-Benz, Universität Zürich

---

21. Dezember

**Can Minority People Discriminate against Majority People? On Discrimination and (A)Symmetry (EN)**

Prof. Kasper Lippert-Rasmussen, Aarhus University, Dänemark

---

**EN: Vorlesung in englischer Sprache**

**Universität Zürich, Zentrum  
Rämistrasse 71  
Raum: KOL-F-117  
Mittwoch, 16.15 bis 18.00 Uhr**

**Veranstalter:  
Philosophisches Seminar, Universität Zürich  
Organisation:  
Alessia Nese, Dario Citrini, Isabel Koster, Jan Samuel Tkač,  
Lidwina Rickenbacher  
Kontakt: lidwina.rickenbacher@access.uzh.ch**

**Eintritt frei  
Programmänderungen vorbehalten**

**[www.uzh.ch/ringvorlesungen](http://www.uzh.ch/ringvorlesungen)**

# Ringvorlesung der Philosophiestudierenden Herbstsemester 2022

## Diskriminierung und ihre Verankerung im Denken in Gegensätzen

Die ursprünglich wertneutrale Bedeutung des lateinischen Verbs *discriminare* «trennen, absondern, abgrenzen, unterscheiden» wurde erst im späten 20. Jahrhundert mit der negativen Bewertung im Sinne von «jemanden herabsetzen, benachteiligen, zurücksetzen» eingeführt – und dies zunächst im rein juristisch-politischen und später auch im sozialen Bereich.

Gleichheitsgarantien sind seit langem ein Grundbaustein von Grund- und Menschenrechten. Hierzu gibt es eine reiche und differenzierte Welt von Regelungen.

Andererseits müssen sich auch das philosophische Denken und die Wissenschaftstheorie damit auseinandersetzen, wie Diskriminierung mit Urteilen und Denken zusammenhängt. Der Soziologe Niklas Luhmann hat darauf hingewiesen, dass alle Gesellschaftssysteme in ihrem Code schon eine Unterscheidung treffen und eine Seite positiv bewerten, d.h. die andere Seite «diskriminieren». Die Wissenschaft fordert zwar Objektivität, aber diskriminiert notwendig das, was sie als Lüge und Täuschung ausschliesst. Schon der «Ja/Nein-Code der Sprache», schreibt Luhmann in «Die Kunst der Gesellschaft» erfüllt «eine unentbehrliche Funktion für die Entstehung von Gesellschaft». Ist es also das Denken in Gegensätzen, das uns immer wieder in die Diskriminierungsfalle laufen lässt?

Wie stehen Denken, Wissenschaftlichkeit, Common Sense und auch Dichten und Kunst in Verbindung zum – anscheinend unüberwindbaren – binären Code der Sprache und damit zur Diskriminierung? Gibt es alternative Sichtweisen? Dies die Ausgangsfragen der Ringvorlesung an Referierende unterschiedlicher Disziplinen.